

Kalifornien Tuolumne Meadows

Genussklettern mit Flair. Tom Höck auf den Spuren von Reinhard Karl im „Great White Book“ am Stately Pleasure Dome.

KLEINE GRIFFE UND SCHÖNE STÜRZE



Yosemite ist das internationale Climbing-Mekka. Ein Treff der internationalen Gemeinde, ob am Lagerfeuer oder im Fels. Eine Liebeserklärung ans ferne, warme Kalifornien und – Gedanken an Reinhard Karl

Text und Fotos: Christian Pfanzelt



Endlich. Endlich ist es so weit. Ein lang gehegter – melancholisch gelebter – Traum geht nun in Erfüllung. Gedankenketzen vergangener

Jahre jagen beim Passieren dieser sanften, halbrunden Granitformen der Tuolumne Meadows durch meinen Kopf. Hierher zum Klettern, zum Great White Book, Oz, The Dike oder kurz: Genussklettern. In unserem Mietwagen rollen wir über den Tioga Pass in den Yosemite National Park.

Bisher waren die Meadows immer nur die vernachlässigte Durchgangsstation auf dem Weg ins Camp 4 unten im Yosemite Valley gewesen. Das Yosemite besteht jedoch nicht nur aus der goldgelben Felsoase des El Capitan, den grüngelben Wiesen unterhalb dieses Granitmonolithen, dem Merced River und der Mountain Bar. Yosemite ist noch viel mehr. Yosemite, das sind auch die Tuolumne Meadows.

Nach weit mehr als 50 Übernachtungen im legendären Camp 4, unten im „Valley“, sollte es nun ganz anders werden. Keine Bigwalls, kein Leben im – gewollten – Dreck des Kletterercamps von Yosemite, keine mürrischen Ranger und keine Touristen, die mit Fingern auf uns halbnackte Klettergorillas zeigen.

Keine Frage, ich liebe das enge Tal mit seinen Kletterern aus aller Welt, das geschäftige Treiben vor einem Big Wall und die Partys im Camp 4. Natürlich. Aber jedes Mal, wenn wir durch die Tuolumne Meadows fahren, verspürten wir ein wenig Wehmut, dieses Stückchen Erde nur als Passant erlebt zu haben.

Wir halten direkt am Tenaya Lake im Zentrum der Tuolumne Meadows. Voller Freude und in der Gewissheit, dass nun einige wunderbare Klettertage vor uns liegen, genießen wir den Ausblick auf die halbrunden Granitdome: Stately Pleasure Dome, Tenaya Peak, Fairview Dome, die goldgelbe Wand des Medlicott Dome und ganz hinten verbirgt sich der Lembert Dome.

Ich kenne die Namen der Gipfel alle auswendig. Zu oft schon habe ich Reinhard Karls Buch „Yosemite“ gelesen, als dass ich die Namen der Gipfel und Wände nicht schon herunterbeten könnte. Nein, falsch, nicht „zu oft“. Gar nicht oft genug gelesen heißt das für mich. Genau wie Reinhard möchte auch ich dieses Wunder aus glatt geschliffenem Granit erfühlen, den dunkelblauen Himmel in mich aufsaugen und leicht und beflügelt vom Zauber des Tenaya Lake nach oben steigen.

ZU PATHETISCH, ZU FANTASTISCH? Keineswegs. Ich weiß nicht wieso, aber etwas Besonderes, Unerklärbares spürte ich schon in meinen Jugendjahren beim Lesen von Reinhard's Büchern: „Zeit zum Atmen“, „Yosemite“ und „Berge auf Kodachrome“. Letztgenanntes konnte ich erst dieses Jahr für satte 110 Euro bei eBay ergattern. Über 100 Euro für ein Buch. „Du hast 'nen Vogel“, meinten einige Kameraden. Blödsinn, denn

„MEHR GENUSS KANN NICHT SEIN.“

mein Endgebot war noch höher ... Reinhard's Art, das Yosemite und die Tuolumne Meadows zu beschreiben, hat etwas absolut Unvergleichliches, und es fällt mir schwer, nicht auch in das gleiche Pathos zu verfallen. Doch was soll's, wenn doch?

UNSER ERSTER KLETTERTAG. Wir parken nah am Tenaya Lake. Das türkisblaue Wasser und die butterweiche Form des Stately Pleasure Dome wirken auf uns wie ein Ölgemälde. Die Kletterei beginnt fast direkt am Auto. Barfuß laufen wir die anfangs nur leicht geneigten weißen Granitplatten nach oben, bis ein erster Riss den plattigen Panzer durchzieht. Hier ist der erste Stand. Zwei Friends und ein Rock dienen dem Standplatzbau. Keile legen

ist hier um vieles einfacher als zu Hause in den Alpen. Parallele Risse, glatte Oberflächen, keine Felsnadeln, die wegbrechen. Ein Kinderspiel. Die Mädels steigen nach. Ein Dauerlächeln liegt auf ihren Gesichtern. Es ist die pure Lust, sich diese völlig glatt polierten Platten nach oben zu reiben. Ab und zu kommt ein Bolt, der schlimmere Rutschpartien verhindern soll.

Yosemite-Stimmung am Stately Pleasure Dome – auch für Landschafts-Enthusiasten ist das „Valley“ ein prächtiges Ziel.





Ein Felsen-Fest im doppelten Sinne. Fest verankert seit Jahrtausenden im Tuolumne River und eben auch ein Fest in den Tuolumne Meadows.

Atmen, fühlen, bewegen, die goldgelbe kalifornische Sonne im Rücken, der schier unglaublich dunkelblaue Himmel, das silberne Glitzern der tausend weißen Granitkristalle und unter uns der azurblaue Tenaya Lake. Am Straßenrand erkennen wir unser Auto. Am Horizont, dort hinten, versteckt sich der Half Dome, nicht sichtbar, aber fühlbar. Am nächsten Stand werden wir von Toni eingeholt. Toni ist aus San Francisco und klettert solo, seilfrei natürlich. Wir unterhalten uns. Toni meistert hier alle Reibungsklettereien solo. Er kennt sich aus, schüttelt uns die Hand, wünscht uns noch viel Spaß, und entschwindet aus unseren Blicken. Auch wir stehen bald auf dem Gipfel. Der Abstieg ist abwechslungsreich. Und immer vor Augen der Tenaya Lake. Dort werden wir uns ausruhen, unsere Mittagspause genießen.

Nachmittags nehmen wir die Boulderblöcke, die hier wie vergessene überdimensionale Ostereier herumliegen, unter die Lupe. Jetzt kommt auch unsere vormittags vernachlässigte Oberkörper-



muskulatur zu ihrem Recht. Eine Vielzahl von Boulderproblemen erwartet uns hier. Und das Gezerre an Leisten und Auflegern macht mindestens genauso viel Spaß wie die morgendliche Reibungssession.

Auf der abendlichen Heimfahrt zum Campground beobachten wir eine Zweier-Seilschaft, die sich am Pywiack Dome den Klassiker „The Dike“ hinaufarbeitet. Eine wunderbare Quarzader, die sich gleich einer Riesenschlange ihren Weg durch die glatten Platten des Pywiack Dome bahnt. Vermutlich ist die Seilschaft etwas überfordert: Der Vorsteiger ist sichtlich bemüht, Schlimmeres zu verhindern. Wie hat mir ein Bekannter vor Kurzem erklärt: „Stürze in den Meadows sind die schönsten, die man sich vorstellen kann, als Beobachter zumindest: Zuerst zieht's das eine Bein weg und dann sieht es aus, als ob der Stürzende das Schwimmen lernt. Wilde, gestikulierende Ruderbewegungen aller vier Extremitäten begleiten den Abgang.“

Die Seilschaft, ein Pärchen, ist eindeutig sächsischen Ursprungs. Der unverwechselbare Dialekt des Vorsteigers schallt zu uns herunter: „Isch gloob, wenna misch jetzt neihaut, bin isch hie.“ – wenn ich jetzt falle, sterbe ich. In diesem Moment steht er etwa zehn Meter über dem letzten Bohrhaken in bestem Reibungsgelände. Worauf seine Begleiterin relativ locker nach oben ruft: „Mach nüscht, jetzt mach hin un gleddor weidor.“ – macht nichts, kletter weiter ... Letztlich blieb dem Vorsteiger ein Sturz erspart. Und damit hatte er vielleicht genauso viel Freude an seinem Klettertag wie wir an dem unseren.

So hatte ich es mir vorgestellt, hier in den Tuolumne Meadows. Die Vorstellung wurde zur Wirklichkeit. Reinhard Karl hat es verstanden, die Eindrücke und Empfindungen angesichts dieser großartigen Landschaft zu beschreiben. Wir durften das nun ebenfalls erleben, auf unsere eigene Art und Weise, aber mit all den gleichen Farben, Formen und Linien, wie sie diese eindrückliche, harmonische Landschaft für jeden Besucher bereithält. □

Abstieg vom Stately Pleasure Dome. Nach Reibungsklettereien ist dies barfuß durchaus eine Wohltat.

i TUOLUMNE MEADOWS

Die Meadows – oder auch Higher Yosemite genannt – liegen im östlichen Teil des Yosemite Nationalparks in der Sierra Nevada. Auf einer durchschnittlichen Meereshöhe von etwa 2500 Meter. Dadurch sind sie vor allem in den heißen Sommermonaten bestens geeignet zum Klettern und Wandern.

BESTE JAHRESZEIT Mitte Juni bis spätestens Mitte September. Außerhalb dieser Zeit sind alle genannten Camps geschlossen.

ANREISE Mit dem Flugzeug nach San Francisco. Von dort mit dem Auto auf der Interstate 580 bis nach Manteca. Weiter auf den State Highway 120, der direkt zum Eingang des Nationalparks führt.

UNTERKÜNFTE Campground Tuolumne Meadows an der Tioga Road (120er). 304 Sites, je Site sind sechs Personen und zwei Autos erlaubt. Ein Site kostet 20 US-Dollar/Nacht.

www.recreation.gov oder **www.nps.gov**
Tuolumne Meadows Lodge: ebenfalls an der Tioga Road. 69 Zeltkabinen für je vier Personen. Ausgestattet mit Holzofen, Brennholz, Kerzen und Bettdecken. Preis je Nacht: 65 US-Dollar. Beide Unterkünfte befinden sich im Zentrum der Meadows.

LITERATUR Reid, Falkenstein: Kletterführer Rock Climbing Tuolumne Meadows, Falcon Guide, 2006. **www.falcon.com**
McNamara, Barnes, Roper: Kletterführer Tuolumne Freeclimbs, 2009. **www.supertopo.com**
Steffen Kern: Block'n Road, Geoquest Verlag, 2010 – ein Reise- und Boulder-Bildband für den Südwesten der USA.

ALPIN Tipp
Einmal in den USA empfiehlt es sich die Outdoor-Kette REI zu besuchen. Hier gibt es wirklich alles, was mit Berg- und Outdoorsport zu tun hat. Auch alle erdenklichen Wander- und Kletterführer sowie Kartenmaterial aus den gesamten USA, **www.rei.com**

DIE ROUTEN

Gesamtzeit | Höhenmeter | Schwierigkeit

1 STALEY PLEASURE DOME, 2750 m – „GREAT WHITE BOOK“ 1 ½ – 2 ½ STD. | 6 SL | MITTEL, V
Ein Megaklassiker mit Tiefblick auf den Tenaya Lake.

Route: Der Parkplatz befindet sich 12 km südwestlich des Campgrounds am Ufer des Tenaya Lake. Schon von unten ist die Verschneidung zu erkennen, die durch die Südwestwand des Dome zieht. Von hier geht es die ersten 80 m über leicht geneigte Platten bis zu einem Latschenfeld. Hier beginnt die eigentliche Route. Die Standplätze werden in der gesamten Route mit mobilen Sicherungsmittel gebaut. Kletterei mit einem leichten, aber plattigen Rechtsquergang bis unter einen angelehnten Pfeiler. Dieser bildet den direkten Zustieg zum „großen weißen Buch“. Durch diese Megaverschneidung in drei Seillängen, bis sich das Buch nach links schließt und man über ein Minidach nach rechts in die Plattenzone quert, die den Weg zum Gipfel birgt. Abstieg Richtung Südosten über geneigte Platten und durch vereinzelte Kiefernhaie, bevor man unten direkt zum Seeufer geht und an diesem zurück zum Auto.

2 DRUG DOME, 2800 m – „THE OZ“ 2 ½ – 3 ½ STD. | 5 SL | SCHWER, VII

Der Drug Dome ist einer der steilsten Berge in den Meadows, aber auch einer der eindrucksvollsten. **Route:** Der Parkplatz befindet sich 7 ½ km südwestlich des Tuolumne Stores am Highway 120 in Fahrtrichtung links. Von hier führt ein Pfad in etwa 15 Min. unter die Wand. Die erste Seillänge führt großgriffig an einem Schuppensystem zum Stand. Die zweite SL bietet griffige Wandkletterei (mit Bohrhaken abgesichert!) unter ein weiteres Schuppensystem, das in der dritten SL direkt unter die riesige Verschneidung führt. Hier sind Spreiz- und Stemmtechnik gefragt sowie einige kleine bis mittlere Rocks und Friends. Der folgende luftige und aussichtsreiche



Verloren im Fels: Seilschaft am Pywiack Dome.

Stand am linken Rand des langgezogenen Daches vermittelt richtigen Tiefblick. Die letzte SL führt links ums Eck und über geneigte Platten zum Gipfel. Abstieg anfangs über eine Traverse in nordöstliche Richtung, bevor es vorbei an Felsformationen talwärts geht (Führer beachten!).

ALPIN Tipp
Ein „runder Tag“ in den Meadows: **Vormittags:** Das „Great White Book“ oder die „Hermaphrodite Flake“ am Stately Pleasure Dome klettern. **Mittags:** Am Tenaya Lake relaxen. **Früher Nachmittag:** Vom Tenaya Lake zu Fuß zu den Boulderblöcken am nördlichen Ende des Sees. **Später Nachmittag:** Sich einen Kaffee in den Tuolumne Meadows Grill



besorgen und sich diesen in den Wiesen gegenüber am Ufer des Tuolumne River schmecken lassen. **Abends:** Lagerfeuer am eigenen Campsite und anschließend das tägliche „Meet-the-Ranger-Programme“ besuchen. interessante Ein-Mann-Show mit vielen Infos zu Gebiet und alpiner Historie.